

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 73. Ratssitzung vom 2. Dezember 2015

1471. 2015/229

Weisung vom 01.07.2015:

Kultur, Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM), Beiträge 2016–2019

Antrag des Stadtrats

1. Dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM wird ein wiederkehrender Beitrag von Fr. 71 562.– pro Jahr für die Jahre 2016–2019 bewilligt.
2. Der Beitrag wird jährlich der Teuerungsentwicklung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2011 und Dezember 2015). Eine negative Jahreststeuerung führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte Jahresrechnung der Stadt einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.
3. Der Stadtrat kann den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 10 Prozent kürzen, sofern die städtische Jahresrechnung des letzten Jahres einen Bilanzfehlbetrag aufweist. Zeigen die städtischen Jahresrechnungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen Bilanzfehlbetrag, kann der Stadtrat den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 20 Prozent kürzen.

Referentin zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit:

Isabel Garcia (GLP): *Das SIKJM existiert in seiner heutigen Form seit 2002. Es entstand aus einem Zusammenschluss des ehemaligen Schweizerischen Jugendbuchinstituts und des Schweizerischen Bunds für Jugendliteratur. Das SIKJM hat seinen Hauptsitz in Zürich. Es verfügt über Aussenstellen in Lausanne und Lugano. Ihm ist das Johanna Spyri Archiv angegliedert. Seit 2007 ist das SIKJM ein assoziiertes Institut der Universität Zürich. Ebenfalls ist es ein assoziiertes Institut der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften. Das Institut ist die einzige Institution in der Schweiz, die sich mit sämtlichen Kinder und Jugendmedien befasst. Es geht um die Dokumentation, Vermittlung und Beratung, Ausbildung und Forschung. Das Institut ist in ein internationales Netzwerk von Bibliotheken, Forschungseinrichtungen, Aus- und Weiterbildungsinstitutionen, Kulturinstitutionen und von Interessensgemeinschaften eingebunden. Es geniesst international ein hohes Ansehen und ist in fünf Bereichen aktiv. Erstens führt es eine öffentlich zugängliche Bibliothek. Ihr Bestand beläuft sich auf rund 50 000 Medien. Zweitens organisiert es Aus- und Weiterbildungen. Ebenfalls berät es zu Kinder- und Jugendmedien sowie zur literalen Förderung von Personen, die mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten. Drittens führt es eine Reihe von Projekten im Bereich Lese- und Medienförderung für Kinder und Jugendliche. Das Alter der Zielgruppe reicht vom Kleinkindalter bis zum Ende der Schulzeit. Beispielsweise ist das SIKJM*

*gemeinsam mit UNICEF und Unimedia Mitorganisator der Schweizerischen Erzähl-
nacht, die jeweils im November stattfindet. Letztes Jahr fanden über 600 Veranstaltun-
gen statt und es gab über 60 000 Besucherinnen und Besucher. Ein weiteres Projekt,
das sich vor allem an Spielgruppen und Kindertagesstätten richtet, ist die Leseanimati-
on. Viertens geht es um Forschung mit dem Schwerpunkt Lesekompetenz. Das Institut
arbeitet in diesem Bereich sehr eng mit der Universität Zürich zusammen. Fünftens ist
das Institut in Fachjurs nationaler und internationaler Wettbewerbe vertreten, so bei-
spielsweise beim Hans Christian Anderson Preis. Wir haben es mit einer kleinen, aber
feinen Institutionen zu tun, die an der Schnittstelle zwischen Kultur und Bildung einen
sehr wichtigen Beitrag leistet. Es handelt sich um ein Engagement, das die Stadt auch
in den kommenden vier Jahren mit einem Standortbeitrag von jeweils 71 562 Franken
unterstützen möchte. Im Vergleich zur letzten Subventionsperiode bleibt der städtische
Betrag unverändert. Bund und Kantone unterstützen die SIKJM mit einem jährlichen
Beitrag. Das SKJM wird auch von privaten Geldgebern unterstützt.*

Kommissionsminderheit:

Dr. Daniel Regli (SVP): *Leseförderung beginnt bei der Geburt. Dies sagte die Ge-
schäftsleiterin des SIKJM bei uns an einer Sitzung. Dies kann im Protokoll nachgelesen
werden. In meinem Ablehnungsvotum werde ich mich auf die Leseförderung fokussie-
ren. Beim SIKJM handelt es sich um ein weiteres Beispiel für die Endlosförderung, das
Wachstum und den Ausbau von Kulturprojekten. Werden wir bald Förderprojekte in
Säuglingskrippen finanzieren, weil die Leseförderung bei der Geburt beginnt? Wird es
zusätzlich zum Jugendliteraturlabor bald ein Kinderliteraturlabor geben oder gar ein Ba-
byliteraturlabor? Wird es auch Säuglings- und Kinderförderung in den Bereichen Spiel,
Tanz, Gesang, Schauspiel, Komposition, Bildhauerei oder Gamedesign geben? Es ist
uns bekannt, dass alle anderen Anspruchsgruppen entweder bereits installiert sind oder
demnächst einbezogen werden. An den Kunsthochschulen ist die Anzahl Studierender
in den letzten Jahren massiv gewachsen. Diese werden weiterwachsen. Jährlich werden
demnächst hunderte, wenn nicht gar tausende Absolventen von diesen Schulen strömen
und in staatliche Subventionstöpfe geraten. Das SIKJM war bis vor Kurzem überschul-
det. Dies ist nicht erstaunlich, wenn behauptet wird, Leseförderung beginne ab Geburt.
Es wurde ein massiver Leistungsausbau betrieben. Es wurden neue Räume bezogen,
ein neuer Auftritt erarbeitet, eine neue IT-Infrastruktur implementiert, es wurde ein Netz
von Leseanimatorinnen aufgebaut. Es gibt drei zentrale Standorte. Es gibt Sprachförde-
rung und Leseförderung in diversen Sprachen. Es ist nicht erstaunlich, dass die Ziele
aus den Augen verloren wurden. Der Stiftungsrat forderte schliesslich eine Reduktion
der Kosten. 2014 kam es zu einem rigorosen Sparprogramm. 2015 wurde gesagt, dass
die Finanzierung höchste Priorität habe. Daraufhin wurde an staatlicher Stelle um Fi-
nanzierung angefragt. Die Stadt sagte, sie habe den Leistungsausbau weder ge-
wünscht, noch befohlen, weshalb sie kein Geld mehr sprechen würde. Statt den Lei-
stungsausbau zu überdenken, fordert das SIKJM mehr Geld. 2019 wird es wieder am
selben Punkt stehen und überschuldet sein. Es ist nicht tragbar, dass die Stadt diesen
Standortbeitrag zahlen soll. Dieser Beitrag sollte gestrichen werden.*

3 / 4

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Vizepräsidentin Isabel Garcia (GLP), Referentin; Präsidentin Christina Hug (Grüne), Marianne Aubert (SP) i. V. von Nicolas Esseiva (SP), Cordula Bieri (Grüne), Heidi Egger (SP), Christian Huser (FDP), Markus Merki (GLP), Rosa Maino (AL), Severin Pflüger (FDP), Mark Richli (SP), Hans Urs von Matt (SP)
Minderheit: Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Martin Götzl (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 21 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Vizepräsidentin Isabel Garcia (GLP), Referentin; Präsidentin Christina Hug (Grüne), Marianne Aubert (SP) i. V. von Nicolas Esseiva (SP), Cordula Bieri (Grüne), Heidi Egger (SP), Christian Huser (FDP), Markus Merki (GLP), Rosa Maino (AL), Severin Pflüger (FDP), Mark Richli (SP), Hans Urs von Matt (SP)
Minderheit: Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Martin Götzl (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 21 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 3.

Mehrheit: Severin Pflüger (FDP), Referent; Vizepräsidentin Isabel Garcia (GLP), Marianne Aubert (SP) i. V. von Nicolas Esseiva (SP), Heidi Egger (SP), Martin Götzl (SVP), Christian Huser (FDP), Markus Merki (GLP), Dr. Daniel Regli (SVP), Mark Richli (SP), Hans Urs von Matt (SP)
Minderheit: Präsidentin Christina Hug (Grüne), Referentin; Cordula Bieri (Grüne), Rosa Maino (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 23 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM wird ein wiederkehrender Beitrag von Fr. 71 562.– pro Jahr für die Jahre 2016–2019 bewilligt.

4 / 4

2. Der Beitrag wird jährlich der Teuerungsentwicklung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2011 und Dezember 2015). Eine negative Jahresteuern führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte Jahresrechnung der Stadt einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.
3. Der Stadtrat kann den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 10 Prozent kürzen, sofern die städtische Jahresrechnung des letzten Jahres einen Bilanzfehlbetrag aufweist. Zeigen die städtischen Jahresrechnungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen Bilanzfehlbetrag, kann der Stadtrat den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 20 Prozent kürzen.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 9. Dezember 2015 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 8. Januar 2016)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat